

zeuges nicht unansehnlich ist. Das überaus feste rothbraune Gestein liegt gleich unter dem Thone in einer unzertrennten Masse da, und wäre einem Hämatiten ähnlich \*, wenn man eine strahlichte Textur darinn wahrnehmen könnte. Es scheint zugleich reich an Eisen, aber zum Schmelzen nicht sehr tüchtig zu seyn.

§. 19. Eine der größten Merkwürdigkeiten auf der  
 Ilezkajer Salz- Kirgisischen Steppe sind die Ilezkajer Salz-  
 werke (S. 237). Herr Pallas reiste in Gesellschaft des Hrn.  
 Generalmajors von Reinstorp, Gouverneurs in Orenburg,  
 dahin. Um den Faden der genauen und schönen Erzählung,  
 die unser Reisebeschreiber davon macht, nicht zu unterbrechen,  
 werde ich dießmal meine Anmerkungen nicht seiner Beschrei-  
 bung einmengen, sondern abgesondert hinzufügen.

Etwan 40 Faden südöstlich von der kleinen Festung  
 Ilezkaja Sastschita, welche zur Bedeckung der Salzwerke  
 angelegt ist, erhebt sich ein zuckerhutförmiger ganz kahler und  
 weißer Gipsberg, dessen Gestein sehr klüftig, theils alabaster-  
 artig, größtentheils aber ganz drusig, locker, und selenitisch,  
 hin und wieder von Farben röthlich ist. An vielen Stellen  
 zeigt sich ein Blätterspath darinnen. Ganz auf dem Gipfel  
 ist in selbigem eine zerrissene Kluft, welche sich vordem tief  
 soll erstreckt haben, ist aber zugeworfen ist. Man erzehlet,  
 daß

\* Nach dem Begriffe des Hrn. Pallas müste also der Blutstein  
 (Hæmatites) allezeit eine strahlichte Textur haben? Allein  
 nach Cronstedt und andern, gehört aller dichter Eisenstein,  
 der nicht selbst Magnet ist, noch vom Magnete angezogen wird,  
 zu den Blutsteinerzen.